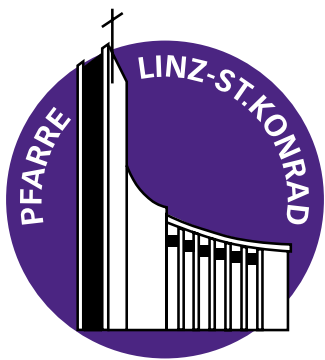




KONTAKT

PFARRAMTLICHE MITTEILUNG | NR. 178 | FEBRUAR 2020

Leben
Begeisterung
Schöpfung
Qualität
Gott
Diözese
ermütigen
wahrnehmen
Hoffnung
Spiritualität
Glauben
Einheit
Gebet
Vielfalt
Innovation
Christin-Sein
Christ-Sein
Wurzeln
St. Konrad
Linz-Mitte
gestalten
Quelle
Froschberg
Strukturen

Termine zum (Vor-)Merken

Frühschoppen vom FA Caritas: So, 23. Feb., mit Schweinsbraten

Predigt von Seelsorgerin Monika Jusufi:

So, 23. Feb., 8.45 und 10 Uhr: Sie stellt ihr Projekt für 24-Stunden-Pflegekräfte vor. Als Seelsorgerin bietet sie Begleitung für slowakische 24-Stunden-BetreuerInnen an.

Führung durch das neue Schulgebäude des Kollegium Aloisianum:

Fr, 13. März, 16 Uhr mit Vorstand Mag. Alois Froschauer

EZA-Markt mit Palmbesen-Verkauf: Sa, 4. / So, 5. April

Georgmesse mit den PfadfinderInnen: So, 19. April, 10 Uhr

Pfarrcafe: So, 3. Mai, Pfarrcafe, Foyer und kleiner Pfarrsaal

Erstkommunion 2020

Vorstellgottesdienst: So, 15. März, 10 Uhr, anschließend „Kirche entdecken“ für die Erstkommunionkinder und „Elterncafé“ mit Informationen zum Erstkommuniontag für die Eltern.

Feier der Erstkommunion der VS 9 und VS 48:

So, 26. April, 10 Uhr

Erstkommunion der Adalbert Stifter Praxisvolksschule:

Sa, 16. Mai, 9.30 Uhr

Firmung 2020

Vorstellgottesdienst: So, 22. März, 10 Uhr, anschließend Pfarrcafe der Jugend, großer Pfarrsaal

Firmwochenende: 18./19. April, Königswiesen

Firmung: Sa, 9. Mai, 17 Uhr,

Firmspender Pfarrer em. Kan. Dr. Walter Wimmer

Jugendtermine: siehe Seite 22

Reisen 2020

Montegrotto-Reise: 18. bis 25. April und 26. April bis 3. Mai, mit Mag.^a Elisabeth Drachsler

Maiandachten 2020

Jeden Sonntag und Donnerstag im Mai um 19 Uhr, weitere Infos im nächsten Kontakt.

FRAUEN IN DER PFARRE

Frauenmesse: Mi, 11. März und 8. April, 8 Uhr, Kapelle

Cafe am Vormittag: Mi, 11. März und 8. April, 8.45 Uhr, kleiner Pfarrsaal

GEWALTFREIE KOMMUNIKATION

Übungsgruppe: Di, 25. Feb., 10. und 24. März, 21. April und 5. Mai, 9 Uhr, blauer Raum

Kontakt: Maria Kastenhofer, Tel. 0732 / 60 49 40

TREFFPUNKT TANZ

Mi, 4. und 25. März, 1. und 15. April, 6. Mai, 9 Uhr, großer Pfarrsaal. Kontakt: Maria Kastenhofer, Tel. 0732 / 60 49 40

Impressum

Medieninhaber: Pfarrblatt der Pfarre Linz-St.Konrad (Alleininhaber), Herausgeber und Redaktion: Pfarre Linz-St.Konrad, Joh.-Sebastian-Bachstraße 27, 4020 Linz, Tel. 65 72 95-0; Internet: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad, E-Mail: pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at; Redaktion: Mag. Herbert Schicho und Team; Texterfassung: Anna Bader; Anzeigen: Helmut Mandl; Layout: MM Graphics – Eva und Michael Moder, Nußböckstr. 51A, 4060 Leonding, moder@aon.at; Hersteller: Mittermüller GmbH, 4532 Rohr im Kremstal, Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre, Spendenkonto VKB: IBAN: AT13 1860 0000 1930 0300

Ein herzliches Danke!

Allen Mitwirkenden am Pfarrblatt, dem Redaktionsteam, den AutorInnen, den KorrekturleserInnen und der Layouterin sage ich ein herzliches Danke! Im Pfarrblatt informieren wir über aktuelle pfarrliche, kirchliche und gesellschaftspolitisch relevante Themen.

Das „Kontakt“ veranschaulicht das Miteinander in unserer Pfarre, weitet den Blick über unsere Pfarrgrenzen hinaus und ist ein Stück Glaubenszeugnis. Ein Danke sage ich auch allen Spenderinnen und Spendern im Jahr 2019 für die Unterstützung. Dieser Ausgabe liegt ein Erlagschein bei, mit dem wir um Ihren Beitrag für das Pfarrblatt 2020 bitten.

MONIKA WEILGUNI, leitende Seelsorgerin

BIBELABENDE

mit Mag.^a Dorothea Schwarzbauer-Haupt: Di, 3. März, 14. April und 5. Mai, 19 Uhr, kleiner Pfarrsaal

Jahresthema: Paulus und sein Einfluss auf die Entwicklung der Kirche

SENIORINNEN UND SENIOREN

SeniorInnenmessen: Mi, 18. März und 15. April, 8 Uhr, Kapelle

SeniorInnentreffen: Do, jeweils 15 Uhr im kleinen Pfarrsaal.

Do, 5. März: Aus dem Leben eines Bischofsvikars mit

Msgr. Wilhelm Vieböck

Do, 19. März: Gesellschaft als ChristInnen mitgestalten – Katholische Aktion mit Dir. NMS i.R. Maria Hasibeder – Präsidentin der Katholischen Aktion OÖ

Do, 2. April: Messe mit Krankensalbung in der Kapelle, anschließend Agape

Do, 16. April: Werden unsere Enkel noch glauben? mit

Mag.^a Dorothea Schwarzbauer-Haupt

Do, 30. April: Lustige Gedächtnisübungen und Singen mit

Mag.^a Gertraud Petermichl und Helga Stehrer

SELBA = SELBSTSTÄNDIG IM ALTER

Mi, 26. Feb., 25. März, 1., 15. und 29. April, 6. und 20. Mai, 15 Uhr, kleiner Pfarrsaal

Trainerin: Mag.^a Gertraud Petermichl, Tel. 0650 / 56 11 032

GESUNDHEITSGYMNASTIK

Do, 27. Feb., 5., 12. und 19. März, 9 Uhr, kleiner Pfarrsaal

Kontakt: Brigitte Eckerstorfer, Tel. 0732 / 66 02 98

Katholische Kirche am und unterhalb des Froschbergs

Solange es in der eigenen Pfarre zufriedenstellend läuft, gute Ansprechpersonen – SeelsorgerInnen, Pfarrangestellte, Ehrenamtliche – erreichbar sind und sie Erwartungen und Bedürfnisse erfüllen, eine gute Gemeinschaft mit Gleichgesinnten erlebt und gefeiert werden kann, zeigen viele wenig Interesse für die Entwicklungen der katholischen Kirche von ganz Linz bzw. Oberösterreich bzw. weltweit. Einige bekommen Probleme in anderen Pfarren mit und sind froh, wenn es eine/einen nicht selber betrifft.

Als Pfarrer Walter Wimmer vor dreieinhalb Jahren in Pension ging, führte dies zu mancher Verunsicherung, die Frau Weilguni und ich durch unsere Leitungsform (vermutlich?) besänftigen konnten. Gerade weil wir beide auch im Dekanat Linz-Mitte bzw. im diözesanen Bereich tätig sind, wollen wir gemeinsam mit dem Redaktionsteam und anderen, die in unserer Pfarre wohnen und in der Diözese an entscheidenden Stellen mitwirken, über die aktuellen Diskussions- und Veränderungsprozesse der katholischen Kirche in Oberösterreich berichten und für alle Pfarrmitglieder den Blick auf die überpfarrlichen Fragestellungen und Lösungsansätze lenken.

Im Vergleich zu anderen Linzer Pfarren dürfen wir uns über eine hohe Beteiligung an (manchen) pfarrlichen Festen und Veranstaltungen durch alle Generationen glücklich schätzen. Sicherlich geht auch bei uns der regelmäßige Besuch von Gottesdiensten zurück, lassen nicht alle ihre Kinder taufen bzw. ihre verstorbenen Angehörigen durch jemand von uns verabschieden, werden wir nicht jede Notlage, sei es eine seelische, physische, soziale oder finanzielle, wahrnehmen und dabei helfen können. Langsam wachsen Kooperationen mit den Altenheimen und Schulen bzw. mit benachbarten Pfarren bei einzelnen Angeboten im Kinder- und Jugendbereich.

Der pfarrliche Besuchsdienst in den Krankenhäusern kann aufgrund der Datenschutzbestimmungen nur sehr eingeschränkt weitergeführt werden. Stattdessen werden Hausbesuche bei pflegebedürftigen Menschen verstärkt bzw. Treffen mit PflegerInnen initiiert. Schon immer haben einige vom Froschberg Gottesdienste in anderen Kirchen

der Stadt und andere (Bildungs-)Veranstaltungen besucht, sei es gelegentlich oder regelmäßig.

Mit den angekündigten strukturellen Veränderungen haben wir uns im Pfarrgemeinderat bzw. in einer Dekanatskonferenz bereits beschäftigt. Sie werden uns in den acht Pfarren von Linz-Mitte erst in ein paar Jahren betreffen. Darum ist es noch zu früh bzw. zu wenig geklärt, um die Auswirkungen auf die Leitungs- und Organisationsform der künftigen „Pfarrgemeinde St. Konrad“ beschreiben zu können. In dieser Ausgabe des „Kontakt“ wollen wir uns auf die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen, die Suche nach einer zeitgemäßen Glaubensverkündigung und die Qualitätssicherung im Bereich Liturgie beschränken.

Der gegenseitige Austausch und die gemeinsame Zusammenarbeit zwischen den Pfarrgemeinden und anderen kirchlichen Einrichtungen bzw. pastoralen Orten in der Stadt Linz werden sich sicherlich verstärken (müssen). Als Pfarrgemeinde am Froschberg sind wir gut genug aufgestellt, sodass wir nichts an Einschränkungen zu befürchten haben, sondern durch die Veränderungsprozesse an Profil bzw. durch Synergien gewinnen können.



Dr. MARTIN FÜREDER,
Pfarrmoderator

KIRCHE WEIT DENKEN ZUKUNFTSWEG

Den Wandel wahrnehmen, annehmen und gestalten“ heißt es in der Fortschreibung der pastoralen Leitlinien. Das bedeutet, die gesellschaftlichen Veränderungen im Blick zu haben und in Zeiten des Wandels kirchliches Leben an den pastoralen Orten neu zu entwickeln und zu vertiefen.

Mit den Stichworten Spiritualität – Solidarität – Qualität sind drei Ziele verknüpft:

Wir nähren unsere geistlichen Wurzeln, indem wir uns der verborgenen Gegenwart Gottes anvertrauen, uns ihr in der Stille, im Gebet, im Leben öffnen. Wir schätzen den Reichtum unserer Traditionen und tragen die Glut des Glaubens im lebendigen Austausch mit den Menschen mutig und innovativ weiter.

Wir entwickeln in unseren vielfältigen pastoralen Orten eine Haltung der Solidarität und Empathie zum Wohle der Menschen.

Unseren Glauben gut miteinander zu feiern, zu handeln und zu leben, ist das dritte Ziel. Dabei orientieren wir uns nach Kriterien der Qualität, der Partizipation und Innovation.

Diese Ziele werden nun in diözesanen Arbeitsgruppen vertieft. Wir als Pfarrgemeinde St. Konrad versuchen diese Inhalte konkret zu leben. Die Berichte auf den Seiten 11 bis 22 sind Beispiele dafür.



MONIKA WEILGUNI, Pfarrassistentin,
leitende Seelsorgerin

Dechant Christian Zoidl und Dekanatsassistentin Monika Weilguni wollen mithelfen, „die Blicke zu weiten“.

Es wird einfach spannend

Sie sind zumindest in der Politik sehr modern – sehen Sie sich auch als Doppelspitze für das Dekanat Linz-Mitte?

Zoidl: Es ist eigentlich keine Doppelspitze, sondern eine Vierfachspitze. Es gibt vier gleichberechtigte Mitglieder in der Dekanatsleitung: Monika Weilguni als Dekanatsassistentin, Angelika Stummer als Vertreterin der City-Pastoral, Irene Melot als Vertreterin der Ehrenamtlichen und meine Wenigkeit – also wir sind eher eine Viererbande.

Weilguni: Diese Lösung hat sich aus dem Dekanatsprozess ergeben, der von 2017 bis 2019 stattgefunden hat. Und es ist aus unserer Sicht auch ein Übergang zur geplanten künftigen Struktur in der Diözese.

Wie ist denn die Aufgabenverteilung?

Zoidl: Im Detail ist es nicht festgelegt. Monika ist nicht nur Dekanatsassistentin, sondern gleichberechtigtes Mitglied in der Leitung. Angelika Stummer vertritt die Bereiche der City-Pastoral wie „Urbi&Orbi“, denn gerade in unserem Dekanat muss sich die Urbanität auch widerspiegeln. Wir sind ja nicht nur territorial, sondern auch kategorial verfasst, und deswegen ist

es auch gut, dass diese in der Dekanatsführung vertreten ist.

Weilguni: Und Irene Melot vertritt die vielen Ehrenamtlichen. Das Dekanat ist so vielschichtig, dass die Aufgaben nicht auf den zwei Schultern eines Dechants lasten können, sondern sie gehören verteilt – in unserem Fall auf vier Personen. Ich sehe meine Aufgabe auch darin, dass wir den Dekanatsprozess nicht verstummen lassen, sondern weiterführen.

Und wer entscheidet letztlich?

Weilguni: Wir machen das miteinander. Bisher war es noch nie ein Problem. Bei heiklen Themen und Fragen, z.B. wie das Dekanat Linz-Mitte in der künftigen Struktur der Diözese aussehen soll, holen wir uns auch Begleitung. Rein kirchenrechtlich liegt die Letztentscheidung im Dekanat derzeit natürlich beim Dechant.

Noch ist die neue diözesane Struktur nicht beschlossen, das Dekanat scheint trotzdem ein Auslaufmodell sein. Sehen Sie sich leid?

Zoidl: Ein echtes Auslaufmodell ist es ja nicht, sondern es geht fließend in die neue

Struktur der neuen Pfarren über. Und in der Alltagsarbeit wird sich vermutlich nicht viel ändern. Durch die Buntheit unseres Dekanats stehen wir natürlich ein bisschen in der Auslage, und darum ist es gut, dass wir das vorbereiten können.

Dass man quasi die verschiedensten Institutionen zusammenführt?

Zoidl: Bisher war es halt nicht so im Blick. Und das wollen wir nun erreichen. Zum Beispiel haben wir eine Dekanatskonferenz im „Haus der Frau“ abgehalten.

Linz-Mitte wird vorerst noch nicht in die neue Struktur wechseln. Warum?

Weilguni: Wir werden nicht beantragen, dass wir Pionierpfarre werden. Aber wir setzen uns proaktiv mit dem Handbuch, das es zum Strukturmodell gibt, auseinander, um eben zu schauen, was das für uns heißt. Es gibt etwa kein Dekanat in Oberösterreich, das so viele Krankenhäuser hat oder SeniorInnenwohnheime. Oder das Cardijn-Haus. Oder das Stuwe. Und unsere Aufgabe ist es, diese Zusammenschau im Dekanat zu ermöglichen. Bisher hat ja jede Institution, jede Pfarre primär

Christin-Sein heute

Christin sein heißt für mich, das Gute im Menschen sehen, die Menschen annehmen, wie sie sind, Gemeinschaft mit ihnen erleben und füreinander da sein. Auch ehrenamtliche Tätigkeiten gehören für mich dazu. Es ist ein gutes Gefühl, Teil der Gemeinschaft in einer lebendigen Pfarre zu sein. Spirituelle Quellen sind für mich das Gebet, die Messe und Wortgottesfeiern, das Lesen in der Bibel, das gemeinsame Arbeiten in verschiedenen Pfarrkreisen und auch die Ausbildungen, die ich durch das Mitarbeiten in der Pfarre in den letzten Jahren machen durfte. Die verschiedenen Tätigkeiten in der Pfarre erschließen mir immer wieder neue Quellen und viele Kontakte.



PAULA GSCHWANTNER, Ziegeleistraße

Christ-Sein bedeutet für mich:

- leben und an ein Leben glauben, in dem ich jeden Menschen als meinen Bruder/meine Schwester erkenne.
- dass ich, wenn Schlechtes und Schreckliches passiert, nicht aufhöre, an das Gute in jedem Menschen und in der Welt zu glauben, auch wenn dies manchmal fast unmöglich scheint.
- dass ich auf der ganzen Welt Brüder und Schwestern finde, die mit mir an dieser Botschaft festhalten und sie verbreiten.



ROBERT JANSCHKE, Ödwiesenstraße

die je eigenen Aufgaben im Blick, und wir vier sollen nun helfen, diesen Blick zu weiten. Wo können wir voneinander profitieren? Ich habe mich etwa kürzlich mit den SeelsorgerInnen in den SeniorInnenheimen getroffen, und da merkt man, dass viele Herausforderungen ähnlich sind ... und so kann man miteinander nach Lösungen suchen.

Können Sie beide sich grundsätzlich vorstellen, auch künftig Verantwortung in der neuen Pfarre zu übernehmen?

Zoidl: Personell ist alles offen. Es wird der künftige Pfarrer sicher ausgeschrieben und, soweit es geht, hoffentlich mit jüngeren Priestern besetzt werden.

Weilguni: Auch der Pastoralvorstand wird ausgeschrieben, und es gibt in unserem Dekanat viele kompetente Frauen und Männer, die diese Stelle einnehmen können. Ich sehe mich als jene, die derzeit die Übergangsphase gestaltet.

Worin besteht der Unterschied zwischen dieser geplanten Pfarre und dem Dekanat?

Weilguni: In unserem Fall ist, was das Gebiet betrifft, kein Unterschied. Es werden die acht derzeitigen Pfarren dann zu Pfarrgemeinden. Und diese acht Pfarrgemeinden haben derzeit schon sehr unterschiedliche Leitungsmodelle: Bei uns in St. Konrad eine Pfarrassistentin und einen Pfarrmoderator, in Margarethen gibt es ein Seelsorgeteam, Don Bosco steht in einer Umbruchssituation, und da heißt es nun, miteinander darauf zu schauen, wie man den einzelnen Pfarrgemeinden gerecht werden kann. Und eben die vielen pastoralen Orte – von den Krankenhäusern bis zu den Ordensgemeinschaften – werden stärker einbezogen.

Zoidl: Was bei unserem Dekanat auch ein bisschen speziell ist, ist die Rolle der Dompfarre. Es wird einfach spannend.



Die Fragen an
Dechant Christian
Zoidl und Dekanatsassistentin
Monika Weilguni
stellte

Mag. Herbert SCHICHO, Schönbergstraße

Klare Empfehlung für neues Strukturmodell

Beim 4. Diözesanforum Ende Jänner gaben die 186 Delegierten eine klare Empfehlung an Bischof Manfred Scheuer.

Grundlage für die Empfehlung der Delegierten war das „Handbuch zum Strukturmodell“, in dem das vorgeschlagene Modell detailliert ausgeführt ist. Die Arbeitsunterlage war im vergangenen Jahr mit breiter Beteiligung und transparent diskutiert und mehrfach überarbeitet worden.

DAS STRUKTURMODELL IM ÜBERBLICK

Die derzeitigen Pfarren bleiben auch künftig in Form von Pfarrgemeinden als selbstständige Einheiten weiter bestehen und verwirklichen die Grundfunktionen von Kirche (Verkündigung, Liturgie, Caritas, Gemeinschaft) in einer Weise, die den Gegebenheiten vor Ort entspricht. Die Pfarrgemeinden werden vor Ort von Teams unter Einbeziehung von Ehrenamtlichen geleitet. In der übergeordneten Verwaltungseinheit kommt es zu Änderungen. Ausgehend von den bisherigen 39 Dekanaten werden rund 40 Pfarren gebildet, von denen jede aus durchschnittlich 14 Pfarrgemeinden besteht. Diese werden von einem Pfarrvorstand geleitet, der sich aus dem Pfarrer als Gesamtleiter und zwei weiteren Vorständen für pastorale und wirtschaftliche Angelegenheiten zusammensetzt.

DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

Vermutlich im Frühjahr 2020 folgt die Entscheidung des Bischofs. Fällt diese für das Modell aus, dann werden die

v.l.n.r.: Die vier Verantwortlichen im Dekanat-Linz-Mitte: Dekanatsassistentin Monika Weilguni, Dr.ⁱⁿ Irene Melot (Pfarre St. Martin), Dechant Mag. Christian Zoidl (Pfarre Hl. Familie) und Mag.^a Angelika Stummer (City-Pastoral).

entsprechenden Gesetzestexte verfasst, die vorab mit den vatikanischen Behörden abgeklärt werden.

Eine Koordinierungsgruppe, in der auch unser Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder mitarbeitet, soll dann die Planung für die konkrete Umsetzung des Strukturmodells vornehmen und dem Konsistorium präsentieren. Parallel zu den Änderungsvorschlägen in der Pfarrstruktur soll auch die bestehende diözesane Ämterstruktur einer Prüfung unterzogen werden, damit sie die seelsorgliche Basis künftig noch besser unterstützen kann.

WEITERARBEIT AN DER INHALTLICHEN AUSRICHTUNG

Die neuen Strukturen sollen den Rahmen für eine Pastoral bilden, die nah bei den Menschen und wirksam in der Gesellschaft ist und die den gesellschaftlichen Wandel aktiv mitgestaltet. Seit Dezember 2019 beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit der künftigen inhaltlichen Ausrichtung. Die Kernfrage: Welche Aktivitäten muss die Katholische Kirche in Oberösterreich setzen, damit sie im christlichen Glauben lebendig und zukunftsfähig ist? Geleitet wird die Arbeitsgruppe vom Vorsitzenden des Pastoralrates Wolfgang Froschauer, theologisch begleitet vom Rektor der KU Linz Franz Gruber und von der Pastoraltheologin Klara Csiszar.

Glaubensvermittlung

„Glauben Sie an Wunder?“ „Was lässt Sie hoffen?“
 „Wer ist Jesus für Sie?“
 „Von wem haben Sie beten gelernt und wann beten Sie?“

Glaubensfragen gehören mittlerweile zu Tabuthemen und laut Aussage von PfarrvertreterInnen unserer Diözese wird selbst im pfarrlichen Miteinander kaum über persönliche Glaubenserfahrungen gesprochen.

„Glaubenserfahrungen und Glaubenswissen teilen und mitteilen.“ Dieser Satz erhielt die höchste Zustimmung bei der Vollversammlung des Pastoralrates im Frühjahr 2015 als Antwort auf die Frage: Was braucht es, damit Kirche Zukunft hat? Was braucht es, damit Menschen heute ihr Leben an der Botschaft des Evangeliums ausrichten wollen? Glaubensverkündigung ist der Grundauftrag aller ChristInnen und der Kirche insgesamt. Wie soll das gehen, wenn das Erzählen von Glaubensgeschichten verloren geht?

Die Arbeitsgruppe „Glaubensvermittlung neu“ sollte sich daher im Zukunftsweg damit befassen. Der Auftrag war, gelun-

gene Beispiele zeitgemäßer Glaubensverkündigung zu sammeln und Orientierungshilfen zu formulieren, wie dies im praktischen Tun von Pfarrgemeinden ausschauen kann.

Als Leiterin dieser Arbeitsgruppe war mir wichtig, nicht über „Glaubenserfahrungen und -wissen teilen und mitteilen“ zu reden, sondern es zu tun und gemeinsam einzuüben, um davon ausgehend Wegmarkierungen und mögliche Ansätze zu entwickeln. Konkret: Wir haben gemeinsam gebetet, wir haben unsere Glaubensgeschichten ausgetauscht und dabei verschiedene Zugänge, Traditionen und Herausforderungen entdeckt. Eine Erfahrung einte uns: Jede/r von uns erlebt die Botschaft des christlichen Glaubens und die damit verbundene Lebensweise als sinnvoll und hilfreich für das Gelingen des eigenen Lebens.

Im Wissen darum, dass es leider auch Menschen gibt, die den Glauben als behindernd und angstmachend erfahren haben, war es uns ein Anliegen, „Wegweiser“ aufzustellen, die den Weg zu einer zeitgemäßen, lebensnahen und die Persönlichkeit stärkenden Glaubensvermittlung zeigen. Gott, so unsere Überzeugung, ist in jedem Menschen bereits gegenwärtig, er ist es, der den Samen des Glaubens wachsen und Freude dar-

SPARKASSE
Oberösterreich

Schon ab 5.000 Euro

Geld einfach anlegen.
Der Invest Manager

George.
Das modernste Banking Österreichs.

Dies ist eine Werbemittelung. Das Veranlagen in Wertpapiere birgt neben Chancen auch Risiken. Nähere Informationen unter www.sparkasse-ooe.at/investmanager



**Das G-Haus:
Individuell geplant,
schlüsselfertig
errichtet, leistbar.**

Klaus Gusenleitner
 Planung-Ausschreibung-Bauleitung
 G-Plan Bauengineering GmbH.
 Fasanenweg 14
 4222 Langenstein
 T 0664 42 33 215

WWW.G-PLAN.AT
DURCHDACHTE GRUNDRISSSE
ZEITGEMÄSSE ARCHITEKTUR

neu!

an finden lässt. Wir können dies unterstützen durch:

- Respektvollen und achtsamen Umgang miteinander.
- Glaubhaftes Reden und Handeln von ChristInnen, insbesondere SeelsorgerInnen, welches darauf schließen lässt, dass ein Leben in der Spur Jesu Sinn zu geben vermag.
- Gestaltung von Gottesdiensten und Feiern geben der Gegenwart Gottes Raum und stiften zu einem Handeln in seinem Geist an. Die Sprache dabei ist lebensnah und verständlich.
- Das Füreinander und Miteinander, im Teilen von Freuden und Sorgen und im Eintreten für Menschenwürde, Frieden und Solidarität ist Nährboden und Lernort christlichen Glaubens.

Wir haben auch mögliche Projekte überlegt, das Thema Glaube ins Gespräch bringen und dabei unterstützen, für sich eine Glaubenspraxis zu entwickeln. Zwei Beispiele seien genannt:

„**Hoffungsgeschichten und Glaubenssachen**“: Glaubwürdige Menschen nach ihren Glaubens- und Hoffnungsgeschichten befragen, erzählen lassen und diese anderen zugänglich machen z.B. auf YouTube.

Hilfen für den Glauben im Alltag: Es gibt tiefgreifende Alltagserfahrungen, die unser Fassungsvermögen übersteigen und einer Deutung bedürfen. Oft fehlen Worte, passende Texte oder Rituale, einen Transzendenzbezug herzustellen. Gebete in moderner Sprache, Segensgebete für besondere Ereignisse, Rituale, Lieder, etc. können Anleitung und Hilfestellung sein, den Glauben im Alltag zu verankern.



Mag.ª BRIGITTE GRUBER-AICHBERGER,
Direktorin Pastorale Berufe



Dr. Clemens Gumpenberger

Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde

Robert-Stolz-Straße 12

4020 Linz

0732/657388

team@kinderarzt-froschberg.at

Alle Kassen und Privat

www.kinderarzt-froschberg.at



ORDINATIONSZEITEN

MO	10.00 - 13.30 & 14.00 - 17.00 Uhr
DI	08.00 - 11.00 Uhr
MI	08.00 - 11.00 Uhr
DO	12.30 - 17.00 Uhr
FR	08.00 - 11.00 Uhr

DAS GRÜNE ECK

MASCHINENRING AM FROSCHBERG

Es ist interessant, einmal nachzuforschen, wie viele Geräte und Maschinen es im Haushalt gibt, die nur selten gebraucht werden und sonst herumstehen. Es wäre toll, wenn diese Geräte im Wohn-Umfeld zur Verfügung stünden oder auszuleihen wären. Weniger Platzprobleme, höhere Qualität der Geräte, Aufteilung der Anschaffungs- und Reparaturkosten, weniger Müll, vom Hochdruckreiniger bis zum Häcksler, auch Carsharing statt dem Zweitauto. Wir haben uns in der Nachbarschaft auf dieses „Genossenschaftsmodell“ bei vielen Geräten eingelassen, die Kommunikation untereinander ist in regem Fluss, eine Win-Win-Situation für alle. Wo wohnt Gott? – Auch in der Nachbarschaft, hat es in einer Predigt geheißt.

MARIA HASIBEDER, Hanriederstraße



SIE WERDEN
NIE WIEDER
ETWAS ANDERES
TRAGEN WOLLEN.

Unvergleichbar leicht.
Außergewöhnlich komfortabel.
Try it. Wear it. Love it.

Silhouette

ICONIC EYEWEAR MADE IN AUSTRIA SINCE 1964.

hochwimmer
OPTIK

Rainerstraße 10 · 4020 Linz
Telefon: 0732 66 33 66 · Fax: 0732 66 33 55
office@optik-hochwimmer.at
www.optik-hochwimmer.at

Foto: Franz Gruber

Spirituelle

Der Zukunftsweg der Diözese Linz hat zwei Brennpunkte, an denen sich die künftige Entwicklung orientiert: Die Strukturreform ordnet das territoriale, personale und pastorale Netz der Pfarren und Pfarrgemeinden neu. Die inhaltliche Ausrichtung hat drei Schwerpunkte und Selbstverpflichtungen: 1. *Wir pflegen unsere Quellen des Glaubens und entdecken sie neu.* 2. *Wir sind nahe bei den Menschen und wirksam in der Gesellschaft.* 3. *Als Gemeinschaft feiern, handeln und leben wir gut miteinander.* Es geht also um Spiritualität, Solidarität und um Qualität. Im Folgenden soll nur der Schwerpunkt der Spiritualität behandelt werden.

Mit dem Bild der Quelle stellt der Zukunftsprozess die Frage nach den Quellen unseres Glaubens und Lebens. Wer über keine lebensnährenden Quellen verfügt, verdurstet. Die größte Gefahr des christlichen Glaubens in unseren Breiten besteht tatsächlich darin, dass seine Quellen versiegen, ungenießbar oder vergessen werden. Hat das Christentum hierzulande, haben die Pfarrgemeinden vor Ort „lebendiges Wasser“ (vgl. Johannes 4,11)? Ist das, was unseren Glauben

GASTHAUS
Niederberger
SCHATZ GMBH

Gasthaus Niederberger
Holzheim 5, 4060 Leonding

Tel.: 0732/ 77 14 07, Fax: 0732/ 77 19 65

E-Mail: info@niederberger-gasthaus.at

Web: www.niederberger-gasthaus.at

Montag, Dienstag Ruhetag!



Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Quellen

trägt und nährt, fruchtbar, genussvoll, energiegelad? Sind die Menschen, die aus diesen Quellen sich nähren, wie lebendige Brunnen für andere, können sie ihre Quellen weitergeben, weitersagen, oder lassen sie diese vertrocknen?

Es ist eine harte und unangenehme Frage: Haben wir Christinnen und Christen jene Achtsamkeit und Pflege unserer Quellen im Blick, sodass unser Glaube eine Quelle ist, die Menschen heute anzieht und anspricht? Denn eines ist klar: Der christliche Glaube ist gottlob nicht mehr Zwang, sondern eine Option unter vielen Lebensoptionen. Das heißt: Christ- und Christin-Sein ist keineswegs mehr selbstverständlich, es ist eine freiwillige Entscheidung. Dieser Wandel der Funktion von Religion in der Gesellschaft scheint derzeit unumkehrbar. Die konkreten Folgen sind inzwischen auch auf Pfarrgemeinde-Ebene sichtbar und spürbar. Dieser Wandel bedeutet nicht, dass unsere Kultur automatisch unmoralischer wird. Viele Werte des Christentums, etwa sein Menschenbild,

sein Einsatz für den Nächsten, sein Bewusstsein für Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung leben in „säkularer Form“ weiter, sogar viel mehr als früher. Dennoch geht Christ- und Christin-Sein nicht mehr von selbst in die nächste Generation hinein, die Traditionen als solche tragen nicht mehr, sondern es bedarf erfahrungsgesättigter Entschiedenheit, um Christ oder Christin zu werden und zu bleiben.

Kirche als Glaubensgemeinschaft, als Gemeinschaft des Feierns und solidarischen Handelns sollte deshalb das Zeugnis der Hoffnung auf das „Leben in Fülle“ neu freisetzen und erfahrbar machen. Wo und wie kann der christliche Sinn des Lebens, wie kann die christliche Lebensform so anziehend werden, dass sie Interesse, Neugier, Nachfolge Jesu entzündet? Christ- und Christin-Sein heißt ja so zu leben, dass sichtbar wird, was im Leben eines jeden Menschen verborgen gegenwärtig ist: Gottes Gegenwart, Liebe und Begleitung vom Anfang bis zum Ende.

Was sind letzten Endes unsere Quellen? Was tun wir für sie, dass sie uns Nahrung geben? Wo suchen wir neue Quellen, weil bestimmte Formen und Traditionen nicht mehr nähren? Ich bin überzeugt, dass die Pfarrgemeinden in Zukunft nur überleben werden, wenn sie gepflegte, genussvolle Quellen des Glaubens und Lebens anzubieten haben. Allerdings: Quellen sind nicht einfach machbar. Quellen sind wie ein Grundton, ein Tiefenstrom, der zum Vorschein kommt, wenn eine Gemeinschaft im Glauben und Leben lebendig ist und sich um diese Lebendigkeit kümmert. Das ist nicht mit Aktivismus zu verwechseln. Das ist christliche Spiritualität.



Univ.-Prof. Dr. FRANZ GRUBER,
Rektor der KU Linz

Christin-Sein heute

Ich wurde in eine sehr christliche Familie geboren und bin in einem liebevollen Umfeld aufgewachsen, das von einem vor allem liebenden Gott geprägt war, was in meiner Kindheit und Jugend noch nicht so selbstverständlich war.

Immer noch greife ich auf das zurück, was mir vor allem ein sehr weiser Religionslehrer im Gymnasium und die offene Pfarre St. Theresia in Linz nähergebracht haben: Christentum als Lebenshilfe.

Selbstverständlich ist die Bibel unsere wichtigste Quelle, aber erst ihre zeitgemäße Auslegung macht sie für mich greifbar und lebbar. Ich bin dankbar dafür, immer wieder auf Menschen ge-

troffen zu sein, die etwa auch den widerspenstigen, alles hinterfragenden und Naivität nicht duldenden Geist einer Jugendlichen überzeugen konnten. Sie haben mir auch beigebracht, mein Leben und meinen Glauben immer wieder neu zu reflektieren und zu hinterfragen und stets zu versuchen, meine Art zu leben rechtfertigen zu können.

Ganz wichtig für mein Christsein war und ist es immer noch, mich in einer lebendigen Gemeinschaft von Christen angenommen zu fühlen. Daraus resultiert auch mein Engagement in der Pfarre. Ich bin überzeugt davon, dass wir unsere Kräfte dafür einsetzen sollen, das zu

erhalten, was uns wertvoll ist. Außerdem ist es mir wichtig, dass unsere Kirche als die offene, Halt und Heimat gebende Gemeinschaft gesehen wird, als die ich sie schon immer erlebt habe. Es ist mir ein Anliegen zu zeigen, dass es schön ist, dazuzugehören.



Mag.ª DORIS NAGL, Lortzinggasse

Qualität – am Beispiel Liturgie

Ein Themenfeld des diözesanen Zukunftsweges lautet **Liturgie – Sakramente – Kirchenjahr**. Zwei Themen aus diesem Riesenfeld haben wir bearbeitet.

Wir starteten mit Taufe – Initiation – Sozialisation und trugen gemachte Erfahrungen zusammen. Die Praxis ist vielfach problemlos. Wir haben aber bewusst hingeschaut, wie die Entwicklungen sind, vor allem im städtischen Bereich. Es bitten Eltern um die Taufe, wo beide aus der Kirche ausgetreten sind und im Extremfall Kirche ganz bewusst ablehnen. Manche finden kaum in der Verwandtschaft einen Paten oder eine Patin, die Bezug zur Kirche und zur Familie hat. Eltern sagen im Taufgespräch ehrlich, dass sie sich eine religiöse/kirchliche Erziehung ihres Kindes nicht leisten können oder wollen. Die Taufe hat sich als (oft sehr aufwändig gestaltetes) Familienfest etabliert. Gemeinschaftstauen werden meist abgelehnt. Es gibt Menschen, die ihre seinerzeitige Kindertaufe als übergriffig empfinden (Bevormundung).

Das alles deutet auf eine Diskrepanz hin zwischen dem, was die Kirche unter Taufe versteht (Beginn eines Lebens als ChristIn, Eingliederung in die Kirche), und dem, was weitgehend damit verbunden wird (der Segen Gottes, ein schönes Fest). Das setzt sich in gewisser Weise fort bei Erstkommunion und Firmung.

Wir konnten der Idee viel abgewinnen, dass Eltern angesichts der Geburt ihres Kindes und des Wunders des Lebens zunächst ein großes „Ja“ von Seiten der Kirche zu hören bekommen, in Form einer Segensfeier für alle, die darum bit-

ten, am Lebensbeginn – unabhängig von einer Taufe.

Die Steuerungsgruppe des Zukunftsweges wollte nicht generell auf diese Praxis eingehen. Aktuell wird überlegt, nach einem Vorbild der deutschen Diözese Essen auf pfarrlicher oder regionaler Ebene „Segensfeiern für Neugeborene“ zu initiieren.

Wichtig ist die gute Qualität und Stimmigkeit der Feiern. Die kirchlichen AmtsträgerInnen haben kein Monopol mehr. Wenn das WIFI Oberösterreich einen Diplomlehrgang „Redner für freie Zeremonien“ anbietet, ist das ein deutliches Signal. Im Ausschreibungstext heißt es: „Hochzeitsredner – Taufredner – Trauerredner. Freie Zeremonien sind absolut im Vormarsch. Die Kunden legen immer mehr Wert auf individuelle und persönliche Zeremonien. In diesem Diplomlehrgang erhalten Sie alle Kenntnisse, die Sie benötigen, um freie Zeremonien wie freie Trauungen, Tauen und Trauerfeiern zu gestalten.“

Um Qualität (dieses Stichwort wurde bei den Eingaben zum Zukunftsweg oft genannt!) ging es auch bei unserem zweiten großen Thema: der Liturgie am Sonntag, besonders der Eucharistie (auch mit Blick auf die angedachte Strukturreform in der Diözese). Dazu haben wir folgende Kriterien formuliert:

- Eine sonntägliche Eucharistiefeier soll weder von einem Priester alleine noch von einem Team der Pfarrgemeinde alleine vorbereitet werden.
- In jeder Pfarre soll (eventuell an wechselnden Orten) ein Familiengottesdienst pro Sonntag beziehungsweise ein familienfreundlicher Got-

tesdienst gefeiert werden.

- So wünschenswert es ist, dass in möglichst vielen Pfarrgemeinden sonntägliche Eucharistie gefeiert werden kann, so sehr muss auch bedacht werden, dass für die Priester genügend Zeit bleibt für Absprache, Stille und Kontakt mit den mitfeiernden Menschen.
- In jeder Pfarrgemeinde soll jeden Sonntag eine Liturgie gefeiert werden.
- In jeder Pfarrgemeinde soll es jeweils eine Person geben, die die örtlichen „Besonderheiten“ (z.B. MinistrantInnen, Evangelienprozession ...) kennt und darüber informiert.
- Wichtig ist auch die liturgische Schulung und Begleitung in der Pfarre.

In Hinblick auf die Hochfeste hielten wir fest:

Insbesondere die Weihnachtsmette und die Osternacht sollen auf Grund ihrer besonderen Bedeutung und spirituellen Dichte sowohl von der Gemeinde als auch den Priestern nur einmal gefeiert werden. Gemeinschaftliche Feiern sollen innerhalb der neuen Pfarre gefördert werden.

Qualität in der Liturgie war immer schon gefragt, etwa auch die Ausgewogenheit von Musik – Wort – Stille – Ritual. Sie wird noch wichtiger werden. Die Ansprüche steigen.



Bischofsvikar WILHELM VIEBÖCK,
Johann-Sebastian-Bach-Straße





Kindersegnung – Segnen mit Hand, Herz und Mund

Nach und nach füllte sich die Kirche am Sonntag, 26. Jänner. Babys, Kinder, Eltern und Großeltern mischten sich unter die Gottesdienstgemeinde. Kinderwagen mit schlafenden Babys standen im Mittelgang. Mit Blatt und Stift in der Hand waren Kinder in der Kirche unterwegs. Eine bunte, lebendige Gemeinschaft feierte miteinander. Besonders willkommen waren beim Gottesdienst mit Kindersegnung Familien, die im letzten Jahr das Fest der Taufe feierten.

Ausgehend von der Bibelstelle, in der Jesus die Kinder segnet, war Segnen mit Hand, Herz und Mund der Leitgedanke. Am Beginn des Gottesdienstes

zeichneten die Kinder ihre eigene Hand nach. Zwei Mütter, ein Vater, eine Großmutter und die 7jährige Sophia erzählten von Segensworten, die ihnen besonders wichtig sind. In der Predigt ging Pfarrleiterin Monika Weilguni der Frage nach, was uns im Herzen bewegt. Anschließend segneten Monika Weilguni, Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder und Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer die Kinder.

Für den musikalischen Schwung sorgte in bewährter Weise KonCHORD unter der Leitung von Robert Holzer. Doris Dichlberger leitete die Kinderlieder. Margit Grabner vom Baby-Treff-Team stellte die Spielgruppe vor und lud



herzlich zu den wöchentlichen Treffen am Dienstag um 9 Uhr im kleinen Pfarrsaal ein. Nach dem Gottesdienst standen beim Pfarrcafe Begegnung und Gespräch im Mittelpunkt.

Ein herzliches Danke dem Baby-Treff-Team, dem Kinderwortgottesdienst-Team und KonCHORD sowie dem Pfarrcafe-Team, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

Heimspiel mit Gefühl



Einen Konzertabend der besonderen (Mund-)Art durften die zahlreichen BesucherInnen im großen Pfarrsaal am 23. November erleben: Singer und Songwriter Kurt Hinterhölzl und seine Freunde und Mitmusiker, Andreas Janschek und Philipp Huemer, gaben Lieder aus ihrem inzwischen über zwei Alben umfassendes Repertoire zum Besten. Geschichten übers Leben, Gott und die Welt, niedergeschrieben mit Hingabe, Freude und Gefühl. Ein kurzweiliger Abend, bei dem die freiwilligen Spendeneinnahmen an Obdachlosen-Seelsorge und -Betreuung in Linz gespendet wurden. Das KBW Froschberg bedankt sich als Veranstalter für die hervorragende Darbietung des heimischen Trios!

MICHAEL MODER, Nußböckstraße



Fastenzeit & Ostern in

Mi., 26. Februar

8 Uhr

19 Uhr

ASCHERMITTWOCH

Gottesdienst mit Aschenkreuz-auflegung, Kapelle

Gottesdienst mit Aschenkreuz-auflegung, Kirche

Fr., 6. und
20. März

19 Uhr

BESINNUNG

am Freitag in der Fastenzeit
Kreuzweg

Fr., 13. März

19 Uhr

Stille erleben –
Abendmeditation

Di., 10.,
17. und 24. März

jeweils 19 Uhr

GLAUBENSABENDE

in der Fastenzeit:

„Dankbar leben“

Ein spiritueller Weg basierend auf
den Grundsätzen von Br. David
Steindl-Rast, kleiner Pfarrsaal

Fr., 27. März

19 Uhr

VERSÖHNUNG

Bußfeier, Kirche

Do., 2. April

15 Uhr

GOTTESDIENST

mit Krankensalbung

Kapelle, anschließend Agape im
kleinen Pfarrsaal

Gottesdienst & Konzert

Sa., 28. März

18 Uhr

19 Uhr

GOTTESDIENST

mit **b.choired**

KONZERT **b.choired**

Mit geistlicher Musik zur Fastenzeit
aus verschiedenen Epochen laden
wir zur Besinnung auf das Wesent-
liche ein.

Karwoche & Ostern

Palmsontag

5. April

**Wir feiern den Einzug Jesu
in Jerusalem**

8.45 Uhr

9.45 Uhr

Gottesdienst

Palmweihe am Kirchenplatz, an-
schließend **Familiengottesdienst**,
Kirche,
EZA-Markt und Palmbuschen-Ver-
kauf durch den Eine-Welt-Kreis.

Gründonnerstag

9. April

**Jesus schenkt uns seine bleibende
Nähe in den Zeichen von Brot und
Wein**

19 Uhr

Abendmahlfeier mit Fußwaschung,
anschließend Möglichkeit zum
stillen Gebet in der Kapelle
(Ölbergandacht)

Karfreitag

10. April

**Wir gedenken des Leidens und
Sterbens Jesu und verehren das
Kreuz mit einer Blume**

19 Uhr

Karfreitagsliturgie
Der Kirchenchor singt die Johannes-
passion von Heinrich Schütz

Karsamstag

11. April

9 Uhr

Tag der Grabesruhe Jesu

Betstunde am Hl. Grab, Kapelle

Osternacht

11. April

21 Uhr

**Die Auferstehung Jesu ist der Grund
unserer Hoffnung**

Osternacht musikalisch gestaltet
von KonCHORD
Leitung: Robert Holzer,
anschließend Agape im Pfarrsaal

Fastenzeit 2020 Samenkorn sein

1. März

1. Fastensonntag
Samenkorn Vertrauen

8. März

2. Fastensonntag
Samenkorn Freude
Gottesdienste gestaltet zur Aktion
Familienfasttag der Kath. Frauen-
bewegung, anschließend gemeinsames
Fastensuppen-Essen

15. März

3. Fastensonntag
Samenkorn Friede

22. März

4. Fastensonntag
Samenkorn Gerechtigkeit

29. März

5. Fastensonntag
Samenkorn Hoffnung, anshl. Pfarrcafe



St. Konrad



Ostersonntag
12. April

10 Uhr

10 Uhr

Der Herr ist auferstanden. Halleluja!

Kinderwortgottesdienst,
großer Pfarrsaal
gemeinsamer Gottesdienst, Kirche
Der Kirchenchor singt die Josef
Haydn Messe in G-Dur „Nicolaimesse“
und Teile aus Wolfgang A. Mozart
„Exultate Jubilate“
Kein Gottesdienst um 8.45 Uhr.

Ostermontag
13. April

6 Uhr
8.45 Uhr

**Der Auferstandene teilt mit den
Emmausjüngern das Brot.**

Emmausgang der Jugend
Gottesdienst, Kirche
Kein Gottesdienst um 10 Uhr



Fastenzeit & Ostern mit Kindern

Mi., 26. Februar
10 Uhr

VERSÖHNUNGSFEIER
der 2. Klassen der VS 48 und VS 9,
großer Pfarrsaal

So., 8. März
10 Uhr

**KINDERWORTGOTTES-
DIENST**
zum Familienfasttag
„Leben in Indien“, großer Pfarrsaal

So., 15. März
10 Uhr

VORSTELLGOTTESDIENST
der Erstkommunionkinder der Pfarre,
Kirche, anschl. Elterncafe und „Kirche
entdecken“ für die Kinder

Fr., 3. April
9 Uhr

11 Uhr

Ostergottesdienst
der VS 9 und VS 48, Kirche
Ostergottesdienst Aloisianum, Kirche

Palmsonntag
5. April

9.45 Uhr

PALMWEIHE

am Kirchenplatz, anschl. **Familien-
gottesdienst**, Kirche

Di., 7. April
14 Uhr

KINDERKREUZWEG

St. Margarethen
Treffpunkt Endhaltestelle Bus 26

Ostersonntag
12. April

10 Uhr

**KINDERWORTGOTTES-
DIENST**

großer Pfarrsaal

Fastenzeit & Ostern mit Jugendlichen & jungen Erwachsenen

Sa., 14. April
18 Uhr

FAST'N SLOW!
Jugendfastenaktion

So., 22. März
10 Uhr

**FIRMVORSTELLGOTTES-
DIENST**
anschließend
Pfarrcafe der Jugend

Ostermontag,
13. April
6 Uhr

8.45 Uhr

EMMAUSGANG
der Jugend auf den Freinberg,
gemeinsames Frühstück

Gottesdienst, Kirche



Glaubensabende in der Fastenzeit

Dankbar **LEBEN**

An drei Abenden üben wir miteinander die Lebenshaltung der Dankbarkeit. Basis dafür sind der spirituelle Weg und die Grundsätze der Dankbarkeit von Bruder David Steindl-Rast.

Dienstag, 10. März, 19 Uhr:
DANKBAR LEBEN

Die Kraft eines „Danke“ spüren und die Grundhaltung der Dankbarkeit üben.

Impulsgeberin: Monika Weilguni

Dienstag, 17. März, 19 Uhr:
DANKBAR VERTRAUEN

Dankbar-Sein in schwierigen Zeiten und Dankbarkeit in der Bibel erforschen.

Impulsgeberin: Monika Weilguni

Dienstag, 24. März, 19 Uhr
DANKBAR STAUNEN

Der Klosterneuburger Altar
Impulsgeber: Dr. Josef Hansbauer

Ein persönliches Tagebuch der Dankbarkeit, Momente der Stille und ein Ritual begleiten uns durch alle Abende. Eine Teilnahme an allen drei Abenden ist sinnvoll, aber nicht unbedingt erforderlich.

St. Konrad 2019 in Zahl

Täuflinge	57
Erstkommunionkinder	37
Firmlinge	34
Trauungen	18
Kircheneintritte	7
Kirchenaustritte	48
Verstorbene	33

Sammlungen 2019	Euro
Caritas-Haussammlung	7.300
Caritas-Elisabeth-Sammlung	2.795
Caritas-August-Sammlung	1.065
Caritas-Osthilfesammlung	1.705
Dreikönigsaktion - Kath. Jungschar	17.305
Familienfasttag - Kath. Frauenbewegung	2.580
Christophorus-Aktion - MIVA	1.225
Weltmissionssonntag - Missio	675
Sei so frei - Kath. Männerbewegung	1.760
Gesamtsumme	36.410

Weltkirche - Welthaus	350
Epiphanie - Missio	150

Spenden der Pfarrcaritas:

Kinderferienaktion Arcobaleno Linz	1.000
Kinder Palliativnetzwerk	1.000
Schule im Park der Caritas OÖ	1.000
Bedürftige a. d. Pfarre und Obdachlose	5.900
Flüchtlingshilfe	3.200
Gesamtsumme	12.100

Spenden Eine-Welt-Kreis - Projekte in:

Peru	6.200
Mosambik	2.500
Rumänien	1.500
Indien	1.450
Bangladesch, Guatemala, Bolivien	1.250
Jemen	980
Uganda	500
Philippinen	500
Pässe für Flüchtlingsfamilie	800
Alleinerziehende Mutter aus Afghanistan	600
Weihnachts-Karten-Anstatt-Aktion	230
Gesamtsumme	16.510

Flüchtlingshilfe

Es war 1988, als Altbischof Maximilian Aichern bat, Flüchtlinge aufzunehmen. Damals haben wir eine polnische Familie bei uns aufgenommen. Seither haben wir immer wieder versucht Flüchtlingen zu helfen, sei es bei Behördengängen, Arbeits- und Wohnungssuche, beim Wohnungseinrichten, bei der Ausbildung, durch finanzielle Unterstützung oder auch durch unentgeltliche medizinische Hilfe. Viele Schicksale haben uns berührt, und es war und ist immer wieder schön zu sehen, wie stark diese Menschen sind, wie sie ihr Leben meistern und mit ein bisschen Hilfe aufblühen.



Dr.ⁱⁿ ELISABETH SACHER, Leharstraße



DANK

Dank an Hans und Dorothea Schwarzbauer-Haupt

Nach 17,5 Jahren hat Hans Schwarzbauer-Haupt, unser Obmann des Pfarrgemeinderates, mit Beginn des neuen Kirchenjahres seine Funktion als Obmann und Mitglied des Pfarrgemeinderates beendet.

„Die Menschen unserer Pfarre standen für dich immer im Mittelpunkt und sie waren für dich unter dem Motto – Kirche um der Menschen willen – Leitspruch und Programm“. Mit diesen Worten würdigte Pfarrleiterin Monika Weilguni bei den Gottesdiensten seine umfangreiche verantwortungsvolle Tätigkeit, die von wichtigen Aufgaben und initiierten Projekten geprägt war. Dazu zählten:

- der zeitgemäße Kirchenumbau, die Gestaltung des Kirchenvorplatzes,
- die gute Vertretung der Pfarre im Dekanatsrat und bei den Strukturdiskussionen auf diözesaner Ebene,
- die Begleitung und Mitgestaltung des Überganges von Pfarrer emeritus Dr. Walter Wimmer zum neuen Pfarrmodell mit Pfarrassistentin und Pfarrmoderator und vor allem
- vielfältige Kontakte und Begegnungen mit den Pfarrmitgliedern auf allen Ebenen unserer Pfarre wie auch seine große Umsicht bei der Organisation von Festen und bei pfarrlichen Flohmärkten.

„Durch deine umsichtige Art und das unermüdliche Engagement für die Pfarre warst du für die Pfarre ein großer Gewinn und hast vielen Pfarrmitgliedern eine Stimme gegeben.“

Mit diesen Dankesworten für die gute Zusammenarbeit konnte Pfarrgemeinderatsobfrau Mag.^a Doris Nagl auch die Zusage verbinden, dass Mag. Hans Schwarzbauer-Haupt noch weiterhin für wichtige pfarrli-

che Aufgaben, wenn auch nicht mehr in leitender Funktion, zur Verfügung stehen wird.

Mag.^a Dorothea Schwarzbauer-Haupt wird weiterhin als Predigerin, Begräbnisleiterin, Leiterin von Wortgottesdiensten im SeniorInnenwohnheim St. Anna, Leiterin der Bibelabende und als Pfarrblattredakteurin wertvolle Mitarbeit leisten, aber ihre langjährige Mitarbeit im Fachausschuss Liturgie beenden. Für ihre wertvolle bisherige Tätigkeit im Fachausschuss, für ihre vielfältigen Aktivitäten und liturgischen Impulse bedankte sich Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder namens des Pfarrteams und des Pfarrgemeinderates mit einem bunten Blumenstrauß.

Mit der Übergabe eines Bildes mit dem Titel „Fronleichnamsfenster“ aus dem Nachlass des bekannten Mühlviertler Künstlers Herbert Friedl brachten Monika Weilguni und Doris Nagl den großen Dank der Pfarre auch sinnbildlich zum Ausdruck, nämlich dass es Hans Schwarzbauer-Haupt durch sein langjähriges Wirken eindrucksvoll gelungen ist, die Menschen bei Grundfragen des Menschseins und des Glaubens zu unterstützen und zu fördern.

Mit persönlichen Worten sprach der scheidende Pfarrgemeinderatsobmann allen Menschen den besonderen Dank aus, die es durch ihre großartige Unterstützung und Mithilfe über viele Jahre hinweg ermöglicht haben, eine zeitgemäße Feierkultur in unserer lebendigen Pfarrgemeinde aufrechtzuerhalten. Durch den Blick auf und die Mitverantwortung für das Ganze in der Leitung konnten die Interessen und Bedürfnisse der verschiedenen pfarrlichen Gruppen gut berücksichtigt und die Eigenverantwortung vieler Talente für vielfältige Aktivitäten gestärkt werden. Damit verband Mag. Hans Schwarzbauer-



Kirchweihe Dezember 2011



Besuch bei Maria Moser 2005



Firmung 2009



50-Jahr-Jubiläum, Dez. 2011

Haupt den Wunsch, dass St. Konrad auch weiterhin eine lebendige Pfarrgemeinde bleibt.

Mit Mag.^a Doris Nagl gibt es eine gewählte PGR-Obfrau, die den Großteil der Agenden von Hans Schwarzbauer-Haupt übernommen hat. Die Pfarre ist somit voll handlungs- und geschäftsfähig.

Dr. JOSEF WEISSENBÖCK, Kudlichstraße





Gemeinsam für eine Zukunft aus eigener Hand

Aktion Familienfasttag

Die Aktion Familienfasttag thematisiert heuer den Kampf der indigenen Bevölkerung in Indien für ihre Lebensgrundlage.

www.teilen.at

Jahrhundertlang lebten im Nordosten Indiens indigene Gemeinschaften von kleinbäuerlicher Landwirtschaft nach dem Rhythmus der Natur. Bergbau-Gesellschaften kamen in die Region und machten aus dem einstigen „Garten der tausend Bäume“ eine Wüste der tausend Kohlenminen. Familien wurden enteignet, Männer und Frauen mussten ihre Felder verlassen und arbeiten nun für einen Hungerlohn in den Minen. Armut, Verelendung und Alkoholismus zählen zu den traurigen Folgen. Mariam Soren trägt den Gemüsekorb als

ein Symbol der Hoffnung und der Widerstandsfähigkeit, die in jeder indigenen Frau in dieser Kohleabbaugebiet vorfinden sind.

Gemeinsam mit der Kath. Frauenbewegung bringen Frauen und ihre Familien wieder Leben in die Dörfer. Grundlage dafür ist die Zurückerobung der kleinbäuerlichen biologischen Landwirtschaft. In Selbsthilfegruppen stärken sich die Frauen und Mädchen gegenseitig und erfahren Bildung und Gesundheitsförderung. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Frauen dabei!

IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000

Spenden an die Aktion Familienfasttag sind steuerlich absetzbar.

Samstag, 7. März, 18 Uhr

Sonntag, 8. März, 8.45 und 10 Uhr

Gottesdienste und Sammlung zur Aktion Familienfasttag. Am Sonntag Einladung zum gemeinsamen Fastensuppen-Essen.

Sonntag, 9. März, 10 Uhr

Kinderwortgottesdienst zur Aktion Familienfasttag

Pfarrassistentin **MONIKA WEILGUNI**, ehrenamtliche Referentin der Aktion Familienfasttag, Kath. Frauenbewegung



Eine-Welt-Kreis-Gottesdienst und Projektvorstellung

Wie jedes Jahr am Jahresanfang lud auch heuer der Eine-Welt-Kreis die Pfarrbevölkerung zur Vorstellung eines besonderen Projektes ein.

Schwester Ingrid Sturm, Kreuzschwester in Linz, ließ uns heuer an ihrer unermüdlichen Arbeit für die ärmsten Familien im Norden Rumäniens teilhaben.

Jeden Monat verbringt sie 14 Tage bei ihren Schützlingen in Rumänien. Die Armut in den betroffenen Familien ist fast unbeschreiblich. Kaum Chancen auf

Ausbildung der Kinder – was teils zu Analphabetismus führt –, Alkoholismus der Eltern, teils nicht einmal ein eigenes Bett für Jugendliche, arge Unterentwicklung und Hunger sind bei den Ärmsten anzutreffen.

Wenig Aussicht auf Arbeitsplatz lässt die wenigen Ausgebildeten das Land verlas-



sen und verschärft die triste Lage noch weiter.

Schwester Ingrid unterstützt mit den gesammelten Spenden auch ein Waisenhaus, ein Altersheim und eine Schule.

Mit sehr einfühlsamen Liedern rundete Stefanie Kaun die

Messfeier besonders beeindruckend ab. Nach den Gottesdiensten boten Damen und Herren der Kokuwawi Gruppe frische Bauernkrapfen mit Marmelade an. Auf diese Weise wurden die Spenden für das Rumänien-Projekt noch beachtlich vermehrt.

Wenn Sie spenden wollen, bitte auf das Konto mit dem

IBAN AT69 3400 0000 3531 6629

lautend auf Eine-Welt-Kreis St. Konrad. Herzlichen Dank!

Mag.^a **ELISABETH DRACHSLER**, Kudlichstr., Leiterin des Eine-Welt-Kreises



Pfarrball 2020

NACHTGEFLÜSTER

Die Dunkelheit war noch nicht lange hereingebrochen, als sich Scharen von nächtlichen Wesen auf den Weg machten, um beim alljährlichen gesellschaftlichen Ereignis dabei zu sein, der Nacht der Nächte auf dem Froschberg, dem Pfarrball St. Konrad!

Das Motto „Nachtgeflüster“ erweckte die Fantasie der Gäste, und so tummelten sich alsbald Schlafmützen, kuschelige Betthupferl, flauschige Schäfchen, Fledermäuse, Vampire und Sterngruppen in den liebevoll dekorierten Räumlichkeiten.

Nach der schwungvollen Eröffnungs-Show der Jugend unter der Leitung von Lisa Bader, die den Bogen von „Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett“ bis zu „Tanz der Vampire“ spannte, und den Begrüßungsworten zweier ausgeschlafener Polster-



Wir suchen ...

**... zahnärztliche Assistenz
(m/w)**

Die **ZAHNARZTPRAXIS Dr. Thomas KLOSE**
am Froschberg in Linz, Ziegeleistraße 81,
(mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar)

**bietet einen AUSBILDUNGSPLATZ
zur zahnärztlichen Assistenz (m/w).**

Angenehme Arbeitszeiten,
kein Wochenend-/Abenddienst, 30 Urlaubstage,
36 Std. bei voller Bezahlung (über Kollektivvertrag),
Prämien bei guten Noten während der Ausbildung.

Bewerbungen bitte schriftlich an:

Dr. Thomas KLOSE
Ziegeleistraße 81, 4020 Linz

zipf', alias Peter Berner und Pfarrleiterin Monika Weilguni, erweckte die Live Band „VoicesAndMusic“ die Tanzfläche zum Leben.

Die Disco lockte Junge und Junggebliebene an, in der Cocktail-Lounge konnte man zu manch Schlummertrunk der „Magic4+“ unterm Sternenhimmel alles, nur nicht schlafen – dank der Hits von DJ Alex List.

Nächtlichen Hunger und Durst stillte man am besten an Jugendbar, Schank und Küche.

Zu vorgerückter Stunde wartete ein weiterer Höhepunkt auf die Besucher:

Die Verlosung der Tombolapreise und die Ziehung der HauptgewinnerInnen – charmant moderiert von unserer Elke Miksch –, welche sich über Malerei- und Reisegutscheine freuen durften.

Was konnte die Nacht noch bringen?

Eine unterhaltsame Mitternachtseinlage, bei der Schäfchen und Sandmann in einem Sketch der Jugend unter der Leitung von Maggie Koller ihren Auftritt hatten.

Erst in den frühen Morgenstunden fand die Ballnacht ihr Ende, und es war, ehrlich geflüstert, eine „Gute Nacht“.

Dank der bunten Schar an über 300 Gästen von 13 bis 70+, Dank der nimmermüden Helfer und Helferinnen, Dank der großzügigen Spender, allen voran unser treuer Hauptsponsor „Malerei Frank&Söhne“!

Und nun heißt es nur mehr 365 mal schlafen bis zum nächsten Pfarrball am 6. Februar 2021, zu dem wir wieder ALLE herzlich einladen!

PETRA LENNERT, im Namen des Pfarrball-Teams

Adventbeginn

Advent Weihn



Mit einem breiten Programm versuchte unser Pfarrteam mit vielen ehrenamtlichen HelferInnen für die Botschaft der Ankunft (adventus) zu sensibilisieren und diese Botschaft in die gegenwärtige Zeit zu stellen. Bei der von

Paula Gschwantner, Schwester Charlotte, Sanna Spindelbalker und Erni Moser gestalteten **Adventkranzsegnung** kam die besondere Einladung des Advents zum Ausdruck, dass Gott sich selbst zu uns auf den Weg macht und wir auch anderen Menschen in diesem Licht begegnen dürfen.

Bereits zum 4. Mal ermöglichte das Vokalensemble Voices unter Leitung von Domkapellmeister Josef Habringer es den BesucherInnen, beim abendlichen Konzert mit Vokalmusik aus fünf Jahrhunderten still zu werden. Der wunderbare Gesang trug auch dazu bei, die innere Bereitschaft zu erhöhen, sich dem Kommen der göttlichen Liebe anzuvertrauen.

Bei den Gottesdiensten zum 1. Advent erinnerte uns Mag.^a Dorothea Schwarzbauer-Haupt durch die Exegese des Buches Jesaja und des Sonntagsevangeliums daran, dass die heile Welt nicht erst am Ende der Tage wie beim Propheten Jesaja kommen muss. Und **beim sonntäglichen Familiengottesdienst**, gestaltet von Mag.^a Petra Ottenschläger-Holzer, Doris Dichlberger und den FroschgöschlerIn, standen für die Kinder mit ihren Eltern leuchtende Sterne zur Verfügung, die in ein „Rotes Paket“ gelegt wurden.



Abendmeditation „Stille erleben“

Die Abendmeditation „Stille erleben“ stand diesmal unter dem Motto: Geborgenheit.

Texte des Psalm 91 und des Abendgebetes aus dem Kloster Gut Aich unterstützten die Einladung, im Kirchenraum nach Orten der Geborgenheit zu suchen und nachzuspüren, inwiefern unsere Kirche ein Ort der Geborgenheit ist.

Weihnachten

In den Predigten zur Christmette und zur Festmesse am Weihnachtstag vermittelten uns Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder und Pfarrleiterin Monika Weilguni den tieferen Sinn dieses Festes. Die lesenswerten Volltexte der Predigten sind auf der Pfarr-Homepage www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad zu finden.

Kindermette

Mit spürbarer Vorfreude und leuchtenden Kinderaugen kamen unsere jüngsten Pfarrangehörigen mit ihren Eltern oder Großeltern zum bestbesuchten Gottesdienst des Jahres, der von Pfarrleiterin Monika Weilguni, Petra Ottenschläger-Holzer, Doris Dichlberger sowie musikalisch von Wolfgang Puchner, Paul Thöne und Paul Hölzl gestaltet wurde. Dabei konnten die Kinder aus dem beim Engel Maxi liegenden „Roten Paket“ Sterne als Geschenk zur Krippe bringen und am Schluss der Kindermette einen Stern als Zeichen für die zärtliche Berührung durch das Fest der Geburt mit nach Hause nehmen.



und achtszeit

Christmette

Auch heuer stimmte der Chor von Jugendlichen und Junggebliebenen unter Leitung von Paul Thöne in einer noch dunklen Kirche die Gottesdienstbesucher mit weihnachtlichen Gesängen aus verschiedenen Epochen auf die Feier der Mitternachtsmette ein. In diesem feierlichen Gottesdienst – hin zur Mitte der Nacht – konnten die Pfarrangehörigen verspüren, dass uns das Geschehen an der Krippe nach wie vor bewegt und zum Staunen bringt, weil sich darin – wie es Papst Franziskus ausdrückte – vor allem Gottes Zärtlichkeit zu den Menschen offenbart.



Festmesse am Weihnachtstag

Zum Hochfest der Geburt unseres Herrn hat unser Kirchenchor unter Leitung von Harald Wurmsdobler und an der Orgel mit Maria Lotz den Weihnachtsgottesdienst mit der Cesar Franck Messe in A-Dur und Teilen aus dem Weihnachtssoratorium von C. Saint Saens festlich umrahmt.



Kinderwortgottesdienst

Der Lichtertanz gemeinsam mit den Kindern war der Höhepunkt des heurigen Kinderwortgottesdienstes am 3. Adventssonntag (Sonntag Gaudete). Es war ein wunderschönes und besinnliches Erlebnis, vor allem als das Lied „Zünd ein Licht an“ gesungen wurde.

Die Kinder sahen und hörten die Geschichte vom kleinen Stern, der auszog, um Freunde zu finden, und ein kleines Kind in einem Stall fand, das er von nun an begleiten wollte.

Zum Abschluss des gut besuchten Gottesdienstes erhielten die Kinder noch selbst gebackenen Sternlebkuchen. Auch der überwiegende Teil der Kinder von der Übernachtung der Jungschar feierte – etwas übernächtigt und mitgenommen – mit.

SANDRA SCHENK,
Leharstraße



Das Pfarrteam dankt allen Mitwirkenden, die zur Schmückung der Kirche und zur Vorbereitung und Gestaltung der weihnachtlichen Gottesdienste beigetragen haben.

Dr. JOSEF WEISSENBÖCK, Kudlichstraße



Weihnachtstöne, bezaubernd!

„Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Macht dem Herrn die Wege bereit“, hallte es am 21. Dezember durch die Pfarre St. Konrad. Unterschiedliche Instrumentalensembles und Chöre der Jugend stimmten die zahlreich erschienenen ZuhörerInnen auf das Weihnachtsfest ein. Zum zweiten Mal lud das Organisationsteam Teresa Pilz, Matthias Ellerböck, Paul Hölzl und Paul Thöne zu den ‚Weihnachtstönen‘. Ein musikalischer Bogen wurde von traditionellen Weihnachtsliedern über südeuropäische vorweihnachtliche Musik zum Adventjodler des Bläserquartetts und dem groovigen ‚Weihnacht is neama weit‘ von den Ausseer Hardbradlern gespannt. Dazwischen wurden immer wieder besinnliche Texte eingestreut und gemeinsam mit dem Publikum die Strophen von „Wir sagen euch an“ gesungen. Beim anschließenden Punschstand gab es viel zu besprechen. „Es hat uns unglaublich gefreut, dass nicht nur so viele ZuhörerInnen gekommen, sondern auch noch auf einen Punsch geblieben sind. So hatte das Konzert noch einen schönen Ausklang“, sagt Paul Thöne.

Der bestens besuchte Abend begann bereits mit der Vorabendmesse, die musikalisch ebenfalls von Jugendlichen untermalt wurde. Die Eucharistie feierte Dr. Martin Füreder gemeinsam mit Altpfarrer Dr. Walter Wimmer und

P. Bernhard Eckerstorfer, der sich vor der Übernahme seiner ehrenvollen neuen Aufgabe in Rom mit seiner Predigt verabschiedete.

Nach dem Konzert wurde noch zum Jugendclub für Junge und Junggebliebene ins Pfarrheim geladen. Der Reinerlös aus den freiwilligen Spenden (2.300,-) kommt dem Schulprojekt unseres Pastoralassistenten Josef Hansbauer in Tansania zugute. Kindern im Massai-Gebiet am Rand der Serengeti werden

Schule und Internat finanziert. Besonderer Dank gilt neben den Mitwirkenden unserem Moderator Michael Schäfl.

Michael SCHÄFL, Am Anger und
Paul THÖNE, Lortzinggasse



Georgsmesse & Familienwanderung



Am 19. April 2020 gestalten wir Pfadfinder zu Ehren unseres Patrons die Georgsmesse in St. Konrad. Unsere anschließende Wanderung klingt heuer am Piringhof beim Lagerfeuer aus, wo jeder seine selbst mitgebrachte Knacker grillen kann. Ganz besonders

freuen wir uns an diesem Tag auf die Woodbake-Verleihung (höchste Pfadfinderausbildung) an Alexandra Jindrak. Wir laden euch alle herzlich zum Grillen, Wandern und Feiern ein! Eine gute Gelegenheit, die Pfadfinder kennenzulernen.

„Ab in den Süden“

Kinderfasching

Am 18. Jänner war es wieder soweit, der alljährliche Kinderfasching unter dem Motto „Ab in den Süden“ bot für Klein bis Groß eine Menge Spaß. Das sommerlich kostümierte und motivierte LeiterInnenteam, verschiedenste Tanzmusik sowie die dekorierten Räume sorgten für das passende Sommer-Feeling.

Vom Schlumpf oder Sommermädchen bis hin zum Astronauten – die Kinder mit ihren bunt gemischten Kostümen bewiesen ihr Können unter anderem bei einem Parcours sowie bei einem Zeitungstanz-Wettbewerb.

Für stetige Abwechslung sorgte ein gut geplanter Stationenbetrieb, der für

jede Altersgruppe passende Spiele bereitstellte. Während die älteren Kinder beim Riesen Tic-Tac-Toe gegeneinander antraten, ging es im kleinen Pfarrsaal beim Gruppenspiel „Reise nach Hawaii (Jerusalem)“ heiß her.

Nach dem anstrengenden sommerlichen Spiele- und Spaßprogramm stärkten sich alle mit leckeren JINDRAK-Krapfen. Auch beim abschließenden 1, 2 oder 3 wurde die Sommerthematik nochmals aufgegriffen und die Kinder freuten sich über den reichlichen Zuckerregen.

HANNAH TRONEGGER,
Am Winklerwald



Sternsingen 2020

Auch im neuen Jahrzehnt wieder unterwegs für den guten Zweck

Alle Jahre wieder – so auch dieses Jahr – zogen die SternsingerInnen der Pfarre St. Konrad durch die Straßen des Froschbergs, dieses Jahr unter der Leitung von Elise Milton, Elena Pammer und Philip Staudacher.

Heuer zogen 70 Kinder, Jugendliche und Erwachsene über den diesmal nicht mit Schnee bedeckten Froschberg. Aber sie trotzten den Minusgraden und Windböen und brachten singend den Segen in jedes Haus. An den vier Nach-

mittagen kamen die Gruppen oft erst spät am Abend zurück. Die Anstrengung merkte man ihnen zwar meistens an, jedoch strahlten ihre Gesichter jedes Mal, da sie wussten, etwas Gutes getan zu haben. Sicher zu den Startpunkten wurden unsere SternsingerInnen von Barbara Schwarzbauer und Miriam Pichler mit dem Pfarrbus gebracht und anschließend auch wieder abgeholt. So feierten wir am 6. Jänner 2020 die Dreikönigsmessen. Die 10-Uhr-Messe wurde von den Sternsingerkindern

gestaltet. Die Predigt hielt Barbara Schwarzbauer und gab hierbei das Ergebnis von 19.653,75 Euro an Spenden bekannt, die hauptsächlich Slumkindern in Nairobi zugutekommen. Für die schöne Rede wurde sie mit gebührendem Applaus bedankt, ehe auch alle anderen Sternsinger von dannen zogen und zur alljährlichen Dankespizza gingen, die nicht nur eine Pizza ist, sondern ein Lohn für getane Arbeit.

PHILIP STAUDACHER, Brahmsstraße





Am 6. und 7. Dezember besuchten 5 Nikoläuse in Begleitung unserer Minis rund 35 Familien und in diesen fast 125 Kinder in unserem Pfarrgebiet und auch in der Nachbarschaft. Sie wurden überall schon sehnsüchtig erwartet und herzlich aufgenommen. Auch die beiden Gruppen unseres Kindergartens und die Volksschulen VS 9 und VS 48 wurden von unserer leitenden Seelsorgerin Monika Weilguni besucht.

Pastoralassistent Dr. JOSEF HANSBAUER

Veranstaltungen Jungschar – Minis – Jugend

„KOMM, SCHAU, FRAG!“ für die Erstkommunionkinder:

Am Sonntag, 15. März, nach dem Vorstellgottesdienst werden für unsere heurigen Erstkommunionkinder wieder die Türen von Kirche, Sakristei und Pfarrheim geöffnet.

Für die Eltern der Erstkommunionkinder gibt es eine Agape im kleinen Pfarrsaal. Eine erste Gelegenheit für die Kinder, die Pfarre ein wenig kennen zu lernen.

Palmsonntag, 5. April: Jungscharkinder stellen die Passion dar

Dienstag, 7. April: Kinderkreuzweg in St. Margarethen
(Treffpunkt: 14 Uhr, Endhaltestelle Bus 26)

Samstag, 16. Mai: Schnitzeljagd

AVISO:

Kuchenverkauf am Pfarrfest: Sonntag, 5. Juli

Jungschar- und MinistrantInnenlager: 19. – 25. Juli
in St. Georgen im Attergau

FAST n' SLOW – Jugendfastenaktion neu!

Samstag, 14. März, abends und nachts (Details auf Facebook und Instagram)

Firmvorstellgottesdienst mit anssl. Café des FA Jugend & Junge Erwachsene: Sonntag, 22. März, 10 Uhr

Emmausgang am Montag, 13. April mit anschließendem Frühstück und Messbesuch

Firm-Wochenende, 18./19. April in Königswiesen, Karlingerhaus

Firmung: Samstag, 9. Mai, 17 Uhr

Jugendstart: Freitag, 15. Mai (Details auf Instagram)

Pfingstweekenende: 30. Mai – 1. Juni

Jungschar und Minis

Film- und Spielenacht

Alljährlich am 3. Adventwochenende findet in den Räumlichkeiten des Pfarrheims eine Übernachtung von Kindern und Jugendlichen statt, quasi ein Mini-Jungscharlager, auf dem unsere Jüngeren erstmals Lageratmosphäre schnuppern und die jungen LeiterInnen erstmals Verantwortungen übernehmen, die dann auch auf dem Jungscharlager gefragt sind.

Sie meisterten den Abend mit Bravour und großer Freude. Die Stimmung blieb den ganzen Abend wunderbar vorweihnachtlich. Insgesamt waren wieder 35 Kinder dabei. Die Jüngeren gingen nach dem ‚Schuh des Manitu‘ schlafen, die Älteren blieben noch länger wach. Währenddessen wurde im Jugendraum der Punsch für den Sonntag zubereitet. Nichts davon blieb übrig.





KOMPETENZ IN
TIEFBAU + WASSERWIRTSCHAFT

A-4020 Linz Niederreithstraße 43 Tel 0 732 .65 60 88-0

ztkanzlei@eitlet.at www.eitlet.at

TIERORDINATION FROSCHBERG

Dr. Ulla und Mag. med. vet. Lucy
ROBERTS



FROSCHBERG / Göllerichstr. 3
(nahe Ziegeleistraße)



HAUSBESUCHE und Ordination

Mo, Di, Mi, Do, Fr. nach tel. Vereinbarung 7 – 19 Uhr

Tel. 66 42 08



Bleib wie du wirst Firmstart

Mit diesem Motto starten 35 Firmlinge mit 8 BegleiterInnen in die Firmvorbereitung. Die Freude war sichtlich groß, in den

kommenden Wochen bis zur Firmung aus den Augen verlorene Freundinnen und Freunde aus früheren Zeiten endlich wieder häufiger zu treffen.



Nach einer kurzen Präsentation mit Bildern zum Firmsonnensong 'A million dreams' gab es eine Vertrauensübung, die uns einstimmen sollte auf das Kommende. Zurück in der Pfarre wurden bei Tee und Kuchen weitere Kontakte geknüpft und aufgefrischt. Im großen Pfarrsaal ging es dann zur Einteilung in vier Gruppen.

Das BegleiterInnenteam besteht heuer aus Christina Rupprecht als ehrenamtliche Hauptverantwortliche, Thomas Wiesinger, Doris und Marina Dichlberger, Alexandra Jindrak und Paul Thöne sowie Anita Schmidbauer und Wolfgang Puchner als VertreterInnen aus dem Kreis der Eltern.

Pastoralassistent Dr. JOSEF HANSBAUER

Christkönig 2019

Aufnahme Jungschar und Minis

Eine der größten Freuden der Pfarre ist, dass sie sich immer wieder verjüngt und erneuert. Dazu tragen die Jungscharkinder und Minis mit ihren Leiterinnen und Leitern wesentlich bei.

Aufgenommen wurden in die Gruppe der Minis:

Sophie Freundlinger, Theo Haas, Serena Le Guilloux, Eric Rab und Mia Schmidbauer.

Unsere neuen Jungscharkinder sind:

Carmen-Sophie Auer, Theo Breitschopf, Katharina Eitler, Florian Gresak, Fabian

Klose, Moritz Kosa, Agnes Leherbauer, Valentina Pranjic, Marie Schöppl und Nesa Walch-Singuillo

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von Paul Thöne an der Orgel und Jakob Mayrhofer an der Trompete sowie Klara Miksch und Melanie Punz an den Gitarren.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes, den unser Pfarrer em. Dr. Walter Wimmer leitete, stand die Berufung der Jünger. Die leitende Seelsorgerin der Pfarre, Monika Weilguni, lenkte den Blick

auf verschiedene Formen der Berufung und auf Menschen, die in ihrem Beruf ihre Berufung leben. Besonders betonte sie, dass es auch eine Form der Berufung ist, wenn Frauen und Männer als Mütter und Väter ja zu ihren Kindern sagen. Dr. Walter Wimmer erzählte von seinem Weg zum Priester.

Die Aufnahme der Minis übernahmen die beiden Leiterinnen der großen und äußerst lebendige Gruppe aus Jungschar und Minis, Elena Pammer und Anenechi

Udeani. Feierlich klang das Kirchenjahr aus mit 'Großer Gott, wir loben dich'.

Pastoralassistent
Dr. JOSEF
HANSBAUER



TAUFTERMINE

März bis Juni 2020

7. März, 14 Uhr
18. April, 14 Uhr
19. April, 11.30 Uhr
3. Mai, 11.30 Uhr
17. Mai und 31. Mai, 11.30 Uhr
28. Juni, 11.30 Uhr

Anmeldung im Pfarrbüro

Weitere Termine sind nach Rücksprache im Pfarrbüro möglich.

VERSTORBENE

Martha Nußbaumer
Klara Helene Stärk
Edeltraud Mayreder
Edmund Zechel
Hermine Girlinger
Prof. Mag. Erika Stoiber-Hönig
Barbara Engleitner
Mathilde Malina
Irmgard Lonsing

Regerstraße
Leondingerstraße
Pfitznerstraße
Kampmüllerweg
Ziegeleistraße
Hanriederstraße
Auf der Halde
Ghegastraße
Im Weideland

GOTTESDIENSTZEITEN

Sonn- und Feiertag: 8.45 Uhr und 10 Uhr,
Vorabendmesse um 18 Uhr bzw. 19 Uhr (Sommerzeit)
Wochentage: Mittwoch und Freitag, 8 Uhr Messe
in der Kapelle
St. Anna: Dienstag und Samstag 16 Uhr
Sonnenhof: Mittwoch, Freitag und Sonntag,
um 9.30 Uhr in der Kapelle

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO

Sekretariat: Monika Huber und Christine Pircher
Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag:
8.30 Uhr bis 12 Uhr
Donnerstag: 16 Uhr bis 18 Uhr
Tel.: 0732/65 72 95-0
pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

Pfarrassistentin Monika Weilguni, leitende Seelsorgerin
Tel. 0676/8776 5622
monika.weilguni@dioezese-linz.at
Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder
martin.fuereder@dioezese-linz.at
Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer
josef.hansbauer@dioezese-linz.at

Homepage: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad

OFFENER BABY- UND KLEINKINDERTREFF

Treffpunkt jeden Dienstag, 9 bis 10.30 Uhr im kleinen Pfarrsaal.
Mütter, Väter und Großeltern mit Kleinkindern sind herzlich
willkommen!

TAUFE

Gustav Dürschmied

Hanriederstraße

SENIORENWOHNHEIM-BESUCHSDIENST

Sollte einer Ihrer Verwandten, Bekannten oder Sie selbst in ein
Seniorenwohnheim übersiedeln, so melden Sie dies bitte im
Pfarrbüro, damit der Besuchsdienst der Pfarre diese Personen
besuchen kann. Herzlichen Dank!

KRANKENKOMMUNION

Pfarrassistentin Monika Weilguni und Pfarrmoderator Dr.
Martin Füreder bringen Ihnen gerne die Hl. Kommunion nach
Hause. Teilen Sie uns Ihren Wunsch rechtzeitig mit. Bitte um
Terminvereinbarung im Pfarrbüro. Tel. 0732 / 65 72 95-0.

BETREUERINNEN-CAFE für 24-Stunden-Pflegekräfte

Mi, 25. März und 22. April, 13 – 16 Uhr, kleiner Pfarrsaal.
Organisiert vom FA Caritas gemeinsam mit der Volkshilfe und
Monika Yusufi.



Chorkonzert *b.choired*



*Mit geistlicher Musik
zur Fastenzeit aus
verschiedenen Epochen
laden wir zur
Besinnung auf das
Wesentliche ein.*

**Samstag
28. März**
**18:00 Uhr -Linz/St. Konrad
Froschberg**

Das Vokalensemble gestaltet
den Abendgottesdienst.
Im Anschluss laden wir zum Konzert
in der Pfarrkirche ein.